

Bodenbildgeschichte – Der Kreuzweg

nach Texten aus der Neukirchner Kinderbibel von Irmgard Weth

1. Bild – Jesus zieht nach Jerusalem ein

Das Passafest rückte immer näher. Von allen Seiten strömten die Menschen nach Jerusalem. Auf einmal ging es wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund: „Jesus kommt in die Stadt! Er ist schon ganz nah!“

Als die Leute das hörten, liefen sie in Scharen zum Stadttor. Und wirklich! Da sahen sie Jesus kommen. Er ritt auf einem Esel. Die Menschen rissen Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg und breiteten ihre Mäntel wie einen Teppich vor Jesus aus. Und alle jubelten ihm zu und sangen: „Hosianna dem Sohn Davids, dem König von Israel! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

2. Bild – Jesus wäscht den Jüngern die Füße

Der Tag war gekommen, an dem in allen Häusern Passa gefeiert wurde. In allen Familien wurde ein Mahl für den Abend zubereitet. Die Väter schlachteten ein Lamm und die Mütter buken flaches Brot, das an den Auszug aus Ägypten erinnerte.

Am Abend kamen auch die Jünger mit Jesus in einen Saal um Passa zu feiern. Als sie an der Tür einen Krug mit Wasser und eine Waschschüssel sahen, um die staubigen Füße zu waschen, fragten sie sich verwundert: „Wo ist er Diener, der unsere Füße wäscht? Sollen wir etwa diese Schmutzarbeit tun? Wir sind doch keine Diener!“ So setzten sie sich einfach mit staubigen Füßen zu Tisch.

Da stand Jesus vom Tisch auf. Ruhig band er sich ein Tuch um, goss Wasser in die Schüssel und trug sie zu seinen Jüngern. Dann kniete er nieder und fing an, seinen Jüngern die Füße zu waschen.

Die Jünger waren sprachlos. Wie? Jesus, ihr Herr und Meister, wollte ihnen die Füße waschen? Er war doch nicht ihr Diener.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Seht, ich bin euer Herr. Und dennoch habe ich das getan was sonst nur ein Diener tut. So sollt auch ihr dienen und euch untereinander die Füße waschen.“

Da sagten die Jünger nichts mehr. Denn sie spürten alle: Diesen Dienst hatte Jesus für sie getan. Bald würde Jesus noch viel mehr für sie tun...

3. Bild – Jesus feiert das Mahl

Endlich war es so weit: Das Passamahl konnte beginnen. Auf dem Tisch stand ein festliches Essen mit Lammfleisch, Kräutern und Soße, mit flachem Brot und einem große Becher, der mit Wein gefüllt war.

Da nahm Jesus das Brot, dankte Gott, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach:

„Nehmt und esst! Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Danach nahm er auch den Becher und dankte Gott und gab ihn seinen Jüngern und sprach: „Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

Da horchten die Jünger auf. Nein, das waren nicht die Worte, die sonst beim Passamahl gesprochen wurden und sie spürten: alles war anders bei diesem Mahl. Sein eigenes Leben gab Jesus für sie hin.

4. Bild – betet im Garten Gethsemane

Das Passamahl ging zu Ende. Jesus und seine Jünger stimmten das Danklied an. Danach standen sie auf, löschten die Lichter im Saal und gingen hinaus in die Nacht.

Still ging Jesus vor seinen Jüngern her, bis sie zum Garten Gethsemane kamen. Nur drei Jünger nahm Jesus mit sich in den Garten: Petrus, Jakobus und Johannes.

Als sie miteinander ein Stück gegangen waren, blieb Jesus auf einmal stehen. Er zitterte am ganzen Leib. Todtraurig sah er aus: „Mit ist sehr bange“, sprach er zu seinen Jüngern „Wartet hier und wacht mit mir!“

Er selbst aber ging noch weiter in den dunklen Garten hinein, warf sich dort auf die Erde und sprach mit seinem Vater im Himmel. „Mein Vater“,

sprach er, „ wenn es möglich ist, dann lass mich nicht leiden! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst, so soll es geschehen.“

Danach kehrte Jesus wieder zu seinen Jüngern zurück. Die aber schliefen. Aber sein Vater war bei ihm. Der stärkte und tröstete ihn.

Da war Jesus bereit in den Tod zu gehen.

5. Jesus wird gekreuzigt

Da rief Jesus plötzlich seine Jünger an: „Steht auf! Es ist Zeit. Gottes Stunde ist da. Gleich werden sie kommen und mich verhaften!“ Eine wilde Schar stürmte heran, mit Knüppeln und Schwertern bewaffnet. Es waren die Knechte des Hohenpriesters. Sie packten ihn und fesselten ihn wie einen Verbrecher.

Jesus wurde verurteilt zu sterben obwohl er doch unschuldig war. Vor den Mauern der Stadt lag der Hügel Golgatha. Dort sollte Jesus gekreuzigt werden.

Soldaten führten Jesus vor die Burg, legten ein schweres Holzkreuz auf seinen Rücken und zogen mit ihm hinaus vor die Stadt. Viele Menschen folgten dem Zug.

So kamen sie zum Hügel Golgatha. Da legten die Soldaten Jesus auf das Kreuz und nagelten ihn an das Holz, an Händen und Füßen. Dann richteten sie das Kreuz auf.

Um die Mittagszeit aber wurde es plötzlich ganz dunkel. Die Sonne verschwand und die Nacht brach herein, mitten am Tag.

Da schrie Jesus laut: „Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“

Dann wurde es still. Totenstill. Jesus war tot!

Aber sieh da! Plötzlich bebte die Erde, Steine krachten, Felsen barsten. Und im Tempel riss der Vorhang mitten entzwei.